

# Gemeinsam gegen Rassismus und Intoleranz

VON HARALD RIEGER

**Bamberg** – Das diesjährige Motto der deutschlandweiten Woche der Brüderlichkeit, die vom 5. bis zum 12. März mit zahlreichen Veranstaltungen begangen wird, heißt „Gesicht zeigen“. Auch in Bamberg hat diese Aktion der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit seit vielen Jahren eine gute Tradition. Vielmehr noch, so wird in an der Regnitz seit geraumer Zeit nicht nur ein Dialog, sondern sogar ein Trialog zwischen Juden, Christen und Muslimen geführt.

Die Auftaktveranstaltung fand am Sonntag erstmals in der geweihten Synagoge statt. Im Mittelpunkt der kleinen Feierlichkeit stand vor allem die Bekräftigung, dass der interreligiöse und interkulturelle Dialog zwischen den Religionen gerade wegen der jüngsten Kontroversen um dem Karikaturenstreit erheblich verstärkt werden müsste.

Dr. Mustafa Hasir, der die moslemische Gemeinde vertrat, verglich dabei die drei Weltreligionen mit einem Baum mit verschiedenen Ästen, der auf einen gemeinsamen Ursprung zurückgehe. „Geht es einen der Äste schlecht, kann der ganze Baum schadhaft werden“, folgerte er. Daher gelte es besonders im Karikaturenstreit, gemeinsam Ge-

sicht gegen solche Bestrebungen zu zeigen und brüderlich zusammenstehen.

Auch Heinrich Olmer, der Vorsitzende der Israelitischen Kultusgemeinde, hielt einen Kampf der Kulturen nur dann für vermeidbar, wenn alle Seiten zu einem respektvollen Dialog zusammenfänden. Des Weiteren forderte er „Nulltoleranz“ gegenüber Intoleranz. „Denn Gesicht zeigen ist auch eine Pflicht im Alltag, wenn es gilt Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus entgegenzutreten und zu bekämpfen“, so Olmer.

## Aus der Vergangenheit lernen

Stadtrat Peter Neller, der den in Österreich verweilenden Oberbürgermeister Herbert Lauer vertrat, sah in dem Gebot der Nächstenliebe eine Grundbedingung menschlicher Existenz, derer man nicht müde werden dürfe hinzuweisen. „Gesicht zeigen heißt auch den Nächsten wahrzunehmen, ihn begegnen und ihm Zuwendung zu schenken.“

„Und aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und gemeinsam gegen Rassismus und Ausländerfeindlichkeit kämpfen“, ergänzte Prof. Dr. Heinz-Günther Schöttler, Inhaber der Lehrstuhls für Pastoraltheologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg.